©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das erste Gebiet liegt ganz in Grauwackengesteinen. Hauptgestein sind wie stets die grauen phyllitischen Schiefer. In ihnen treten besonders an der Südseite des Mühlbacher Tales etwas höher metamorphe Schiefer auf. Es sind Glanzschiefer mit kleinen Granatknötchen. Die Granaten sind teilweise chloritisiert. Diese Granatschiefer verwittern besonders leicht und sind leider daher schlecht aufgeschlossen. Sie stehen sowohl mit den grauen gewöhnlichen Grauwackenschiefern in engem Verbande, wie sie auch stets von hellen Serizitschiefern begleitet werden. Wegen der schlechten Aufschlüsse und der anscheinend geringen Mächtigkeit war es nicht möglich, bis jetzt die Granatschiefer herauszukartieren. Außerdem ist das ganze Gebiet zwischen Mühlbacher- und Salzachtal von zahlreichen diabasischen Einlagerungen durchschwärmt. Örtlich treten auch kleine Karbonatgesteinslinsen auf, die sich im Schichtstreichen zu Zügen kleiner Schollen ordnen. Sie sind scharf im Schichtstreichen angeordnet. Schichtstreichen und Schieferungsebene liegen gleichsinnig. Das der Schieferung aufgeprägte B bevorzugt die Richtung N 70° W bei schwebender bis schwach geneigter Lage.

Die wichtigsten Ergebnisse der Neuaufnahme liegen auf lagerstättenkundlichem Gebiet. Südlich des Mühlbacher Tales liegt das sogenannte Südrevier des Mitterberger Kupferbergbaues. Hier waren schon lange drei Erzgänge bekannt und als NW—SO-streichend beschrieben. Sie sind auch prähistorisch schon bearbeitet worden. Durch eine sehr genaue Aufnahme aller prähistorischen Bergbauspuren konnte bewiesen werden, daß das Gangstreichen nicht NW—SO, sondern W—O ist. Weiter konnten begründete Angaben über die Güte der Gänge gemacht werden. Schließlich ist es sehr wahrscheinlich, daß neben den drei bekannten Gängen Brander-, Burgschwaig- und Birgsteingang weitere Vererzungszonen gleichlaufen.

Die Arbeiten im Raume des Flachenberges waren keine Neuaufnahmen, sondern Übertragung bereits auf der alten Originalaufnahmesektion 1:25.000 5050/2 gemachter Kartierungen. Dank der ausgezeichneten neuen Karte konnten wesentliche Verfeinerungen der alten Aufnahme durchgeführt werden. Auch hier lag der Wert der Arbeiten auf lagerstättenkundlichem Gebiet, da im Flachenberg ein Teil der Werfen—Bischofshofener Brauneisenerzlager liegt. Über die neuen Erkenntnisse in tektonischer und lagerstättenkundlicher Hinsicht wird in einer eigenen Arbeit berichtet.

Aufnahme 1953 auf Blatt Innsbruck und Umgebung 1:25.000

von Dr. Werner Heißel

Die im Jahr 1952 begonnene Neuaufnahme dieses Kartenblattes wurde fortgesetzt und wieder wie bisher das Hauptgewicht auf die Untersuchung der quartären Ablagerungen gelegt. Es konnten einige wesentliche neue Befunde gemacht werden, die für die Kenntnis des Inntalquartärs von Bedeutung sind. Darüber wird in einer größeren Arbeit im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt dieses Jahres berichtet.

Aufnahmen 1953 auf Blatt Krimml (151)

von Dr. Franz Karl (auswärtiger Mitarbeiter)

Die zur Verfügung stehenden Aufnahmstage wurden vorwiegend dazu benützt, die auf Blatt Wald bisher durchgeführten Aufnahmen soweit wie möglich abzuschließen. Es erstreckten sich somit die diesjährigen Arbeiten vornehmlich auf Festlegung der Gesteinsgrenzen, Aufnahme tektonischer Daten, sowie Entnahme von Handstückmaterial zur petrographischen Bearbeitung der kartierten Gesteine. Damit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 1954

Autor(en)/Author(s): Heissel Werner

Artikel/Article: Aufnahme 1953 auf Blatt Innsbruck und Umgebung 1:25.000 48